



Das Obere Schloss in Greiz thront quasi auf einem 50 Meter hohen Berg inmitten der Stadt. Das Museum mit der reußengeschichtlichen Dauerausstellung ist im sanierten Südflügel zu finden.

Fotos (3): Marius Koity

Eine Krone, die noch kein Haupt schmückte

Und eine romanische Doppelkapelle

Greiz. Betritt man das Museum auf dem Oberen Schloss in Greiz, sticht den meisten Besuchern als Erstes eine Krone ins Auge. Die reußischen Herrscher haben sie jedoch nie getragen – weil „Fürstenkronen heraldische Symbole waren und sich nicht als Macht-



Rainer Koch, Direktor der Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz, zeigt die fürstlich anmutende Reußen-Krone.

symbole auf die Häupter setzen ließen“, wie Museumsdirektor Rainer Koch erklärt. Ab 1778 durfte das Fürstenhaus Reuß Älterer Linie eine Krone lediglich im Wappen führen. Das edel erscheinende Stück im Foyer des Museums ist einer 1884/1885 entstandenen Deckenmalerei im Unteren Schloss nachempfunden, das bis 1918 als Residenz diente. Der letzte Fürst, Heinrich XXIV., wohnte übrigens noch bis zu seinem Tod 1927 im Unteren Schloss.

Einer der Lieblingsorte Kochs im Oberen Schloss ist die romanische Doppelkapelle aus dem 12. Jahrhundert. „Es ist eine unserer herausragenden Besonderheiten“, sagt er über den Sakralbau, der von allen Seiten umbaut ist und 2004 zufällig bei Sanierungsarbeiten wiederentdeckt wurde. Eine Doppelkapelle ist ein zweigeschossiger Bau, bei dem die beiden Kulturräume übereinander liegen und durch eine Klangöffnung verbunden sind. Das Untergeschoss war einst Andachtsraum für die Bediensteten, das Obergeschoss privater Gebetsraum der Burgherren. Solche Gotteshäuser sind selten. „In Thüringen sind nur zwei weitere Bauten dieser Art bekannt“, sagt Koch. Das Untergeschoss der Doppelkapelle, in dem ein historischer Flügelaltar steht, ist ökumenisch geweiht. OTZ/mko

Auf dem Rollbrett durch die Geschichte

Im reußenhistorischen Museum auf dem Oberen Schloss in Greiz dürfen Kinder Knöpfe drücken, Fürstenfiguren anfassen und Skateboard fahren. Viele Großeltern sehen hier erstmals in ihrem Leben einen 3D-Film.

Von Marius Koity

Greiz. „Ich liebe die gelegentlichen Wochenenddienste“, sagt Rainer Koch. Nicht nur, weil das Obere Schloss in Greiz ein herrlicher Arbeitsplatz sei, wie der Direktor der Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz sagt. Sondern weil er sonnenabends und sonntags unmittelbar beobachten könne, wie ganz normale Besucher auf die Dauerausstellung „Vom Land der Vögte zum Fürstentum Reuß älterer Linie“ reagieren. Weil er da oft Zeit habe für Gespräche mit Gästen. Viele seien zunächst überrascht, dass der Direktor die Türen aufschließt, um dann darüber zu staunen, was es hinter diesen alles zu entdecken gibt. „Wir haben Sachen, die die Leute hier überhaupt nicht erwarten“, freut sich Koch.

Als „Museum zum Anfassen“ stellt der Museologe das Obere Schloss vor und bietet zum Beginn des Rundgangs durch den ehemaligen Fürstentum, mal eine Replik verschiedener originalgetreuer Ritterhelme zu probieren. Die Teile sind so schwer, dass es kaum zu glauben ist.

„Ich bin ein Gegner der klassischen Museumsführungen, weil der Besucher da regelrecht entmündigt wird. Über die Selbstwahrnehmung kann man Menschen eher für das Museum begeistern.“

Museumsdirektor Rainer Koch

ben ist, dass sie über Stunden in irgendwelchen Schlachten getragen wurden, womöglich noch in der prallen Sonne. Angenehm sind da die Grubenhelme für die kleine geologische Abteilung des Museums, die u. a. daran erinnert, dass in Wasserläufen des Vogtlandes einst Gold gewaschen wurde.

Knöpfe animieren schon nach den ersten Schritten zum Drücken und lassen Bereiche einer romanischen Doppelkapelle wie durch Geisterhand sichtbar werden, die hinter einer Milchglasscheibe verborgen

ist. Die Lichtdecke des Fahrstuhles wechselt von Geschoss zu Geschoss den Farbton und führt die Besucher einer Zeitmaschine gleich vom roten 12. Jahrhundert ganz unten bis ins blaue 19. Jahrhundert ganz oben. Und berührt man auf den einzelnen Etagen die überlebensgroßen popartigen Fürsten-Figuren aus dem Atelier des Emaille-Künstlers Moritz Götzke, stellen sich die reußischen Hoheiten selbst vor.

Der Hit jedes Familienstreichzuges durch das Museum ist allerdings das Skateboard, mit dem wie in einem Nintendo-Spiel durch die Baugeschichte des Schlosses geflogen werden kann. Das Rollbrett überrascht wirklich jeden, der es zum ersten Mal in dem alt ehrwürdigen Ambiente wahrnimmt. Das Konzept sei u. a. mit Greizer Jugendlichen entwickelt worden, erzählt Koch. Mit „kontrastierender Gestaltung“, wie er die Gegensätze benennt, die immer wieder in der Dauerausstellung auffallen, soll erreicht werden, dass vogtländische Geschichte unbewusst hängen bleibt bei den jungen Besuchern, die den Greizer Schlossberg oft mit Oma und Opa hoch schreiten. „Wir wollen erreichen, dass sich die Leute beim nächsten Historienfilm im Fernsehen sagen: Ja, das habe ich so schon in Greiz gesehen“, sagt Koch – und reicht eine dunkle Brille.

Die braucht man für die letzte Station des Rundgangs, für den hauseigenen 3D-Film „Glanz und Gloria der Reußen“. Es ist eine 20-minütige unterhaltsame Variante der Geschichte eines der kleinsten deutschen Fürstentümer, das es immer wieder geschafft hat, die großen europäischen Herrscher zu beschäftigen. Koch: „Viele ältere Leute erleben zum ersten Mal in unserem Museum einen 3D-Film.“

Das 3D-Kino ist – wieder dieser Kontrast! – im Gewölbe der romanischen Doppelkapelle eingerichtet. Sogar Gabriela von Habsburg, die Enkelin des letzten österreichischen Kaisers, konnte herzhaft lachen, als ihr der Streifen im vergangenen Herbst während einer Visite auf dem Oberen Schloss vorgeführt wurde. So vielfältig waren die Verbindungen der Reußen mit

den Habsburgern, dass die Exzellenz in der Dauerausstellung mitunter Porträts ihrer Vorfahren gegenüberstand. Auch Reußen selbst sollen sich gelegentlich inkognito eine Runde durch das einstige Domizil ihrer Familie gönnen.

„Der Spaßfaktor, die Emotionen, das Fühlen wird in Museen oft nicht als Chance erkannt, das hat mich schon als Schüler geärgert“, sagt der 49-jährige Direktor. Mit seinem Ausstellungenskonzept will er nicht nur junge Leute in ihren Erfahrungswelten abholen, sondern auch Museums-Schwellenängste vieler Erwachsener abbauen. Hierbei sollen auch neue Multimedia-Stationen für alle Generationen helfen, die für den in der Sanierung stehenden Schlosskeller geplant sind.

Das weitläufige Obere Schloss, das nicht nur als Museum dient, sondern seit Jahrzehnten auch ein Wohnquartier ist und bald wieder ein Archivstandort sein wird, steht seit zwanzig Jahren in der Erneuerung. Die Stadt Greiz, der die Veste gehört, will allein 2013 für 1,4 Millionen Euro sanieren, sichern, restaurieren lassen. Noch einmal zwanzig Jahre Zeit wird es wohl kosten, bis alles frisch und fein ist.

Nicht ganz so lange dauern wird es, bis der obere Schlosshof in neuem Glanz erstrahlt – das hofft zumindest Koch. Denn für diesen Bereich hat er eine Idee. „Hier könnten an lauen Sommerabenden wunderbar Händel-Opern aufgeführt werden“, sagt er. Um gleich einzuräumen: „Ja, es ist ein Traum.“ Ein solcher war vor ein paar Jahren aber auch die heutige Dauerausstellung. Deren Türen wird er am morgigen Sonntag wieder persönlich für die Besucher öffnen.



Ein Mädchen fliegt mit dem Skateboard wie Super Mario durch die Baugeschichte des Oberen Schlosses, mehrere andere Kinder verfolgen ihre Tour-Ergebnisse auf dem Monitor. Foto: Christian Freund



Gabriela von Habsburg (2. v. l.), hier mit Landtagspräsidentin Diezel, Landrätin Schweinsburg und Bürgermeister Grüner, interessierte sich im Herbst 2012 für die Bauarbeiten auf dem Oberen Schloss.



Oberes Schloss Greiz
(mit angeschlossener Museum)

Bis 31.05.13 erhalten Leser bei Vorlage des Coupons:
ermäßigten Eintritt in Höhe von 2,00 €
(statt 5,00 €)

Oberes Schloss Öffnungszeiten:
07973 Greiz Mo: Ruhetag
Tel.: 03661/452917 Di - So: 10.00 - 17.00 Uhr

Kurz und knapp

- Die Dauerausstellung „Vom Land der Vögte zum Fürstentum Reuß älterer Linie“ auf dem Oberen Schloss in Greiz wurde vor zweieinhalb Jahren eröffnet.
- An diese Schau knüpft die Dauerausstellung im Unteren Schloss in Greiz an, wo im authentischen Ambiente die Geschichte der Reußen im 19. und 20. Jahrhundert dargestellt wird.
- Ebenfalls im Unteren Schloss ist die Textilschauwerkstatt zu empfehlen, die über das Greizer Textilhandwerk von den Anfängen aus dem Jahr 1450 bis zur industriellen Fertigung aus DDR-Zeiten auch durch Vorführungen an Maschinen informiert.
- Die drei Dauerausstellungen können dienstags bis sonntags sowie an fast allen Feiertagen von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden.
- Gruppenführungen durch das Obere und/oder Untere Schloss sind ganzjährig nach Vereinbarung mit der Tourist-Information Greiz unter Tel. (0 36 61) 68 98 15 möglich.
- Eine spezielle Führung auf dem Oberen Schloss in Greiz wäre der Nachtwächterrundgang, die nächste öffentliche Veranstaltung dieser Art findet am 18. Mai ab 21 Uhr statt.
- Zum Ensemble des Unteren Schlosses gehört die stattliche Greizer Stadtkirche, einst Hofkirche der Fürsten Reuß älterer Linie.
- Das dritte Greizer Schloss wäre das Sommerpalais, das von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zum Schloss des Jahres 2013 ausgerufen wurde.
- Ins Sommerpalais locken die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung sowie das Satiricum mit regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen.
- Das Sommerpalais liegt im malerischen, nach englischem Vorbild angelegten Greizer Park, in dem am 9. Mai ab 11 Uhr die Saison der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten offiziell eröffnet wird. OTZ/mko

www.greiz.de/tourismus
www.greiz-tourist.de
www.sommerpalais-greiz.de

Am Montag lesen Sie auf dieser Seite:

Die OTZ-Landpartie führt diesmal ins Altenburger Land. Wahre Schätze der Baukunst wurden im Renaissance-schloss in Ponitz entdeckt. Internet: www.otz.de/landpartie